

Der Geist beherrscht die Materie

Psychokinetische Effekte lassen sich nur sehr schwer auf Befehl erzeugen. Der Gruppe SORRAT aus Rolla, Missouri, ist es jedoch gelungen, paranormale Phänomene unter strengen Versuchsbedingungen auftreten zu lassen.

Ein Briefumschlag bewegt sich ganz von selbst langsam und ruckartig hinter einer Schreibmaschine. Er erreicht sie und gleitet auf ihr entlang. Dann rutscht er nach vorn auf die Tastatur und wird plötzlich durchsichtig. Dann verschwindet er ganz. Dieser erstaunliche Vorgang, der auf Psychokinese (PK) und Teleportation beruht, wurde in einer sehr seltenen „Heimkino“-Vorführung gezeigt. Es handelte sich um zehn 8mm-Amateurfilme, in denen eine Vielfalt psychokinetischer Phänomene zu sehen sind. Die Aufnahmen waren fast alle in einem abgeschlossenen Glaskasten entstanden, zu dem nur der Versuchsleiter und Gastgeber des Abends einen Schlüssel besaßen.

Erst allmählich wurde man sich der Tragweite dieses „Heimkino“-Abends bewußt. Wenn die im Film gezeigten paranormalen Vorgänge echt waren – und es gab nichts, was dagegen sprach – und anderen Gruppen eine Wiederholung gelang, dann befand sich die Parapsychologie an der Schwelle zu einem wichtigen Durchbruch. In dem Moment, wo insbesondere die ungewöhnlichen und selteneren Formen psychokinetischer Phänomene gefilmt werden können, ist es auch möglich, sie einer detaillierten wissenschaftlichen Überprüfung zu unterziehen. Damit käme die Wissenschaft vielleicht einem physikalischen Verständnis parapsychologischer Vorgänge näher.



Diese an einem Novemberabend 1980 in Rolla, Missouri, (USA) gezeigten Filme waren das Ergebnis eines Langzeitprojektes, das im Oktober 1961 mit der Gründung der *Gesellschaft für die Erforschung von Rapport und Telekinese* (Society for Research into Rapport and Telekinesis, SORRAT) begann. Vermutlich hatte diese amerikanische Gruppe den bisher größten Erfolg bei der Erzeugung psychokinetischer Effekte.

SORRAT wurde vom Professor für englische Literatur der Missouri-Universität in Columbia John G. Neihardt gegründet, ein energiegeladener, charismatischer Mann mit breitgefächerten Interessen. Er beschäftigte sich schon seit Jahren mit Parapsychologie und besonders mit der Frage, wie es dazu kommt, daß Menschen mit starken spirituellen oder mystischen Neigungen offensichtlich in der Lage sind, psychokinetische Effekte zu erzeugen. Neihardt war eng mit dem Medizinmann der Sioux-Indianer Schwarzer Hirsch befreundet und Ehrenmitglied des Oglala-Sioux-Stammes. Einige Mitglieder der SORRAT-Gruppe hielten ihn für einen Sioux-Schamanen (Zauberer und Medizinmann), und es wurde gemunkelt, Neihardt habe sein geheimes Wissen an eines der SORRAT-Mitglieder weitergegeben.

Vielleicht waren diese Überzeugungen ausschlaggebend für den Erfolg der SORRAT-Gruppe. Zweifellos verfügten einige ihrer Mitglieder über außergewöhnliche paranormale Kräfte. Die Gruppe traf sich jeden Freitag abend im Haus von Professor Neihardt in Skyrim Farm, Missouri; im Laufe der 16 Jahre ihres Bestehens schmolz die Gruppe von ursprünglich 30 auf 15 bis 20 Mitglieder der stärker motivierten Personen zusammen.

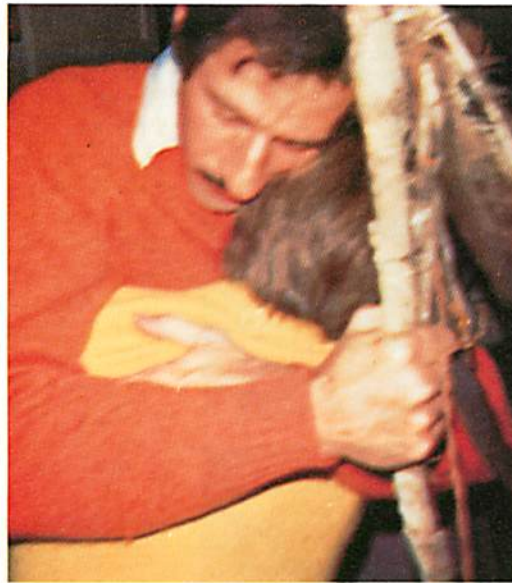


Ganz oben, oben und rechts: Dr. J. T. Richards (im gestreiften Hemd) und Mitglieder der SORRAT-Gruppe lassen einen leichten Metalltisch in der Luft schweben, was ihrer Meinung nach durch „Geister“ bewirkt wird.

Links: Der verstorbene Professor John G. Neihardt, Gründer der SORRAT-Gruppe. Er war von seinem Freund „Schwarzer Hirsch“ zum Sioux-Schamanen geweiht worden. Vielleicht trug dieser Umstand zur Entstehung der vertrauensvollen Atmosphäre bei, die anscheinend paranormale Phänomene begünstigt.

Rechts:

Joseph Mangini, von dem angeblich der Geist des Schwarzen Hirschs beim Treffen der SORRAT-Gruppe Besitz ergriffen hat. In der Hand hält er einen Wichasha Wakon oder Heiligen Stab. Er umarmt Alice, die Tochter von Professor Neibardt.



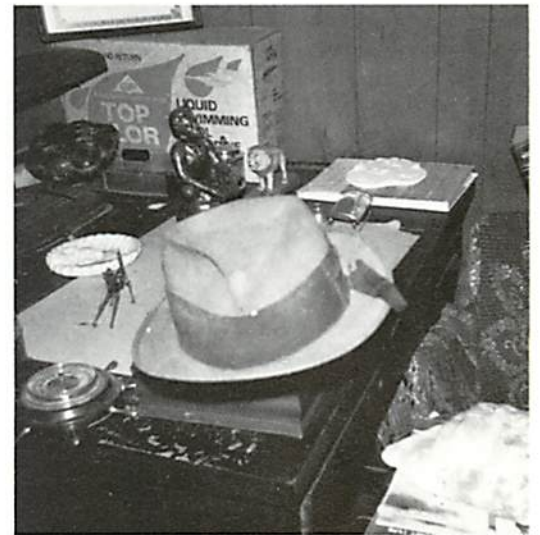
Unten rechts:

Ein Hut schwebt ein paar Zentimeter über dem Schreibtisch.



Die SORRAT-Gruppe bediente sich bei der Erzeugung psychokinetischer Vorgänge ähnlicher Mittel, wie sie in vielen Spiritisten-Zirkeln üblich sind. Die Mitglieder setzten sich in aufgelockerter Atmosphäre in einem Kreis zusammen und warteten auf das Auftreten psychokinetische Phänomene. Wenn Joseph Mangini in Trance fiel, waren die Erscheinungen oft besonders ausgeprägt. Nachdem sich die Gruppe zwei Monate lang getroffen hatte, entdeckte sie, daß sich um kleine, auf dem Tisch liegende Objekte paranormale Kältezonen bildeten. Das Thermometer zeigte bis zu 5 Grad Celsius unter der Raumtemperatur an. Einige Monate später kam es zu den ersten paranormalen Klopfphänomenen.

Dieses paranormale Klopfen hatte entschei-



machte; die Spannung wuchs. Was würde als nächstes geschehen?

Neben seiner positiven psychologischen Wirkung diente das Klopfen auch einem praktischen Zweck. Es ermöglichte die Kommunikation zwischen dem Verursacher („Agens“ genannt – ein bewußt neutraler Ausdruck, der von William E. Cox, dem späteren wissenschaftlichen Mitarbeiter des Zirkels gewählt, worden war) und der Gruppe. Sie verwendete einen Code und hatte mit dem Agens „ausgemacht“, daß ein, zwei oder drei Klopfen jeweils „ja“, „nein“ und „vielleicht“ bedeuten. Auf diese Weise konnten während der Sitzungen einfache Fragen gestellt werden. Das Agens konnte auch mittels eines alphabetischen Codes Botschaften übermitteln – ein Klopfen stand für a, zwei für b usw. Nach der Erstellung dieses Schlüssels bat die Gruppe das Agens, bestimmte psychokinetische Aufgaben auszuführen.

Wer schwierige psychokinetische Versuche plant, muß mit einfachen Aufgaben beginnen und ganz allmählich die Schwierigkeit der dem Agens gestellten Aufträge erhöhen. Auf diese Weise wird ein frühes Scheitern vermieden.





Die „Geister“ der SORRAT-Gruppe brachten eine aufsehenerregende Vielfalt von Psychokinese-Phänomenen hervor. Den Anfang bildete paranormales Klopfen, dem später Levitationen und ein „wandernder“ Tisch folgte (rechts und oben). Der Gruppe gelang es auch, einen Tisch zum Schweben zu bringen, ohne ihn zu berühren (unten); einmal erhob sich ein Tablett 4,5 m hoch in die Luft. Auch die „Philip“-Gruppe aus Toronto führte einen „wandernden“ Tisch vor. Es war die Attraktion eines kanadischen Fernsehfilms über Philip; der Tisch kletterte die Stufen zum Podium empor, auf dem die Gruppe saß.



Die Gruppe SORRAT stellte fest, daß diese Art der Kommunikation den Vorteil hatte, daß das Agens zu schwierige Aufgaben ablehnen konnte. Dadurch sank die Anzahl der Fehlversuche, und die optimistische Stimmung blieb erhalten. Ein weiterer Vorteil der Kommunikation bestand darin, daß dem Agens Befehle erteilt werden konnten, die es befolgte; dadurch war erwiesen, daß die Gruppe das Agens unter Kontrolle hatte und nicht umgekehrt.

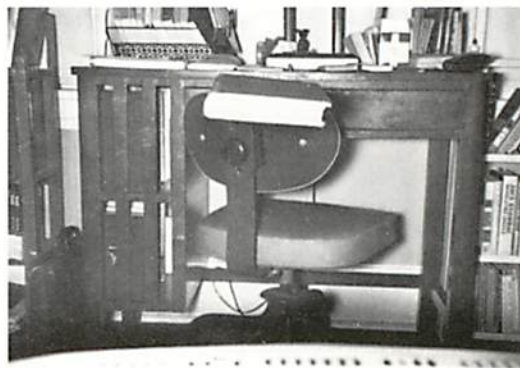
Das Agens, das das Klopfen verursachte, behauptete, aus einer Gruppe von Geistern zu bestehen. Viele Mitglieder von SORRAT waren Spiritualisten und akzeptierten diese Behauptung bereitwillig. Das war in den Augen des Versuchsleiters sehr vorteilhaft, weil sich so die Gruppenmitglieder nicht persönlich für das, was geschah verantwortlich fühlten. Wie sich schon oft, besonders beim paranormalen Metallbiegen, gezeigt hat, werden durch bewußte Anstrengung psychokinetische Phänomene geradezu verhindert.

Was die Identität des psychokinetischen Agens betrifft, neigen die Parapsychologen dazu, ihm menschlichen Ursprung zuzuschreiben, da physikalische Effekte wohl eher von Lebenden als von Toten verursacht werden. Doch die „Geister“ der SORRAT-Gruppe bestanden später ziemlich beredt und energisch auf ihrem unabhängigen Dasein. Mit der Zeit wurde die SORRAT-Gruppe immer erfolgreicher, und gegen Ende 1965 konnte ein kleiner

Eichtisch zum Schweben gebracht werden. Später gelang es sogar bei einem erheblich schwereren Tisch von 37 Kilogramm Gewicht. Daraufhin nahm die Gruppe ein leichtes Metalltablett als psychokinetisches Versuchsobjekt, das, ohne berührt zu werden, sich erhob. Weitere Erfolge aus dieser Zeit bestanden darin, das Tablett drei Minuten in der Luft schweben oder es im Freien bis zu einer Höhe von 4,5 Metern aufsteigen zu lassen.

Das Fotoarchiv von SORRAT, das sich bei Dr. J. T. Richards, dem Archivar und Fotograf der Gruppe befindet, enthält viele Aufnahmen von anderen Gegenständen, die bei psychokinetischen Versuchen verwendet wurden. Die Gruppe widmetet sich neben der Psychokinese auch anderen paranormalen Phänomenen. Die Versuche wurden soweit wie möglich von Dr. Richards aufgezeichnet. Dabei handelt es sich um geheimnisvolle Lichterscheinungen, Rapporte und Teleportation von Gegenständen; in einem außergewöhnlichen Fall konnte sogar die Erscheinung eines sehr lebendig wirkenden Geistes auf dem Rasen fotografiert werden. Dr. Richards schätzt, daß jeweils nur einer von drei psychokinetischen Versuche gelang. Diese Erfolge waren jedoch oft weit aus spektakulärer als diejenigen, die unter gewöhnlichen Laborbedingungen zustande kommen.

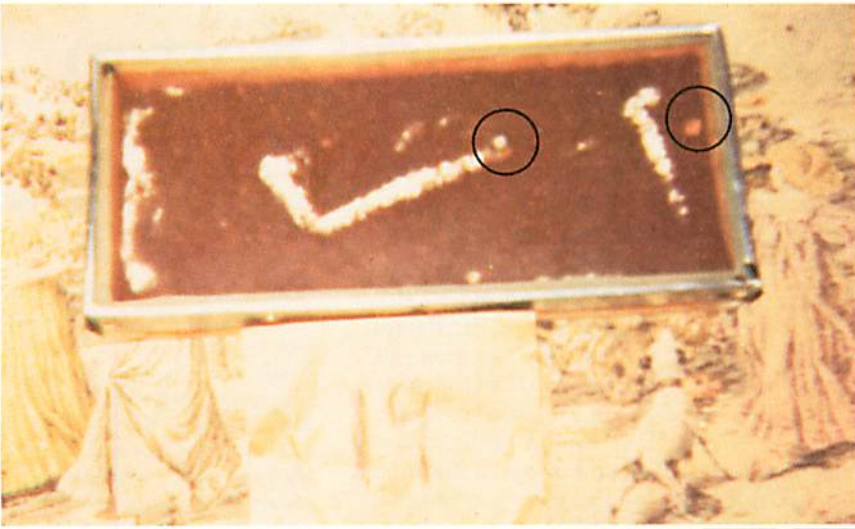
Seit vielen Jahren stand Professor Neihardt mit Dr. J. B. Rhine in Kontakt. Verständlicherweise war Rhine von den großartigen Erfolgs-



berichten der SORRAT-Gruppe fasziniert und bat deshalb William Cox, den Spezialisten für Psychokinese, um Unterstützung. Cox war nicht nur ein selbständiger und phantasievoller Experimentator, sondern auch ein erfahrener Bühnenmagier. Er erwies sich für Rhine als unschätzbare Hilfe bei der Entwicklung von Vorrichtungen, die den Zweck hatten, jeden Betrug auszuschließen. Er kam auf die Idee, einen verschlossenen Kasten, das heißt ein winziges Psychokinese-Labor zu errichten.

Bei dem von Neihardt entwickelten Minilabor handelte es sich um einen Glasbehälter; doch in ihm traten nur selten die gewünschten Effekte auf. Cox verwendete kleinere, flache Holzkästen. Sie wurden später „Kaffeekästen“ genannt, weil während der Experimente auf ihrem Boden meist Kaffee ausgestreut war. Die





Fugen und die Ränder des Glasdeckels waren versiegelt. Der Behälter konnte nicht geöffnet werden, ohne die angebrachten Markierungen zu beschädigen.

Eine unterbrochene Spur

In die Kästen wurden die verschiedensten Gegenstände gelegt und der Boden mit Kaffee bestreut. Dann erhielt das Agens einen Auftrag. Er bestand zum Beispiel darin, einen von zwei Würfeln über den Kastenboden zu bewegen, während der andere fest liegen bleiben mußte. Die Aufgabe wurde in dieser Form gestellt, um sicherzugehen, daß die Wirkung nicht durch absichtliches oder zufälliges Kippen des Kastens zustande kam. Dieser Test verlief häufig erfolgreich; manchmal war die Spur des Würfels sogar unterbrochen; er muß also tatsächlich von Ort zu Ort geschwebt sein.

Manchmal wurde nur Kaffee in den Kasten getan und dem Agens die Aufgabe gestellt, Spuren zu ziehen, so daß der weiße Boden sichtbar wurde. Oder es befand sich nur ein Blatt Kohlepapier und ein Bleistift im Behälter. Das Agens ließ den Bleistift von alleine schreiben und drückte ihn auf das Kohlepapier. Dadurch entstanden auf dem weißen Kastenboden Striche. Dieses psychokinetische



Ganz oben und oben:
Durch Psychokinese bewegte Würfel (im Kreis) ziehen eine Spur durch die Kaffeeschicht auf dem Boden eines flachen Kastens, so daß das helle Holz darunter sichtbar wird. Manchmal ist die Spur unterbrochen, als ob der Würfel hier gesprungen sei.

Unten:
Das in Trance gefallene SORRAT-Mitglied Joseph Mangini berührt leicht einen Tisch, während dieser die Wand „emporgeht“.



Schreiben (ähnlich dem Automatischen Schreiben) führte zu verschiedenen Formen der Kommunikation: Manchmal entstand nur Gekritzel, öfter wurden auch ganze Wörter geschrieben – Vorläufer der komplexen und zusammenhängenden Botschaften, die zuweilen in den späteren Minilabors zustande kamen.

1977 beendete Cox seine Zusammenarbeit mit Rhine und widmete sich ausschließlich der Erforschung der Psychokinese in der SORRAT-Gruppe. Als er nach Skyrim kam, arbeitete er ebenfalls mit den Kaffeekästen. Bald gelang ihm die bedeutende Entdeckung, daß psychokinetische Effekte spontan auftreten, das heißt, während niemand sie zu erzeugen

versucht oder bewußt an sie denkt. Damit wurde die allgemeine Überzeugung widerlegt, daß Psychokinese auf starker Konzentration beruhte. Die Tatsache, daß die alleingelassenen Kaffeekästen weiterhin psychokinetische Effekte produzierten, sollte in späteren Minilabor-Experimenten mit erstaunlichem Erfolg ausgenutzt werden. Diese Entdeckung des Phänomens der spontanen Psychokinese gehört zu den wichtigsten Ergebnissen der SORRAT-Gruppe.

Diese Forschungen überzeugten Cox von der Glaubwürdigkeit der Vorführungen der SORRAT-Gruppe. Doch mit dem Tod von Professor Neihardt 1973 verlor das Team ihre treibende Kraft. Zwei Mitglieder der Gruppe, Joseph Mangini und Dr. Richards, hatten jedoch schon selbst mehrfach spontane Psychokinese erfahren.

Cox ließ sich in Rolla nieder, um insbesondere zusammen mit Richards in dessen Wohnung seine Forschungsarbeiten über Psychokinese fortzusetzen. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit haben unter vielen Parapsychologen Staunen und Unglauben hervorgerufen, da sie einfach zu schön anmuten, um wahr zu sein. Doch ungeachtet der Kritik und Skepsis konnten die paranormalen Vorgänge in Dr. Richards Wohnung bald nicht mehr ignoriert werden.